

Logistik News

Z E I T U N G

Informationen für Kunden, Interessierte und Freunde des Hauses · Jahrgang 18 · Ausgabe 35 · 2. Halbjahr 2023



Editorial einmal anders

Für die Zukunft gut aufgestellt

Liebe Leserin, lieber Leser,

„für die Zukunft gut aufgestellt“, so lautet das Thema dieser Ausgabe. Das betrifft sowohl personelle Veränderungen als auch richtungsweisende Entscheidungen, die wir selbst beeinflussen können oder solche mit denen wir leben müssen. Das Editorial ist diesmal gleichzeitig unser Leitartikel, denn unser Foto ist ausnahmsweise viel zu breit für eine einzige Spalte.

Wie Sie auf dem Bild sehen, gab es in der Geschäftsführung einen Wechsel. Mit Hendrik Ebeling hat jetzt die nächste Generation das Lenkrad übernommen. Gemeinsam mit Oliver Kilian, der seit 01.01.2023 im Leitungs-Team ist, und Stefan Gulbins als Sprecher der Geschäftsführung, wird Hendrik Ebeling das Unternehmen in die Zukunft führen. Auch Georg Ebeling ist noch dabei, nur eben nicht mehr in der Geschäftsführung. Als Inhaber hat er nach wie vor ein Büro auf dem Gelände. Er ist also nicht weg, wie es in der Gerüchteküche brodelt, sondern immer noch präsent. Wenn auch etwas weniger, man könnte es Altersteilzeit nennen.

Hendrik Ebeling ist seit Dezember 2016 im Familienunternehmen tätig. Als Groß- und Außenhandelskaufmann und Master-Absolvent mit Fachrichtung Lagerlogistik kennt er natürlich jeden Winkel, zumal er auf dem Firmengelände schon in jungen Jahren unterwegs war. Mit ihm ist jetzt die vierte Generation der Ebelings an der Spitze.

Wir schauen nach vorne

Für die Zukunft gut aufgestellt zu sein bedeutet auch, dass wir mit allen Eventualitäten rechnen. Wir haben es mit einer schwankenden Konjunktur zu tun, wir haben immer noch einen Krieg mitten in Europa und weltweit weitere Krisenherde. Der Klimawandel wird immer deutlicher spürbar und die Politik tut ihr Übriges dazu. Trotzdem schauen wir zuversichtlich nach vorne und bauen eine weitere Halle.

Wir befinden uns in einem ständigen Wandel und die letzten Jahre haben uns gezeigt, dass es immer irgendwie weitergeht, wenn man sich bewegt. Das haben wir getan und tun es weiterhin. Brechen Märkte und Projekte weg, kommen neue auf uns zu. Deutschland funktioniert jetzt anders, Konsum und Einstellungen ändern sich. Das sehen und erleben wir täglich in unseren Hallen. Qualität statt Quantität, Nachhaltigkeit statt Kurzlebigkeit, mehr Investitionen in Energieprodukte statt Ausgaben für Billigimporte.

Wissenstransfer auf allen Ebenen

Gerne laden wir Politikerinnen und Politiker aus der Region, dem Landtag und dem Bundestag zu uns ein, mit denen wir über Theorie und Praxis sprechen. Denn nur so können wir vielleicht bewirken, dass Politik nicht an der Praxis vorbei gemacht wird. Ein Wunschtraum, aber wir werden nicht müde, diese Gespräche weiterhin zu führen.

Vor Kurzem war eine chinesische Delegation bei uns zu Gast. Erstaunlich, wie gut sie den europäischen Markt mit seinen Stär-

ken und Schwächen analysiert hatte. Auch von solchen Gesprächen lernen wir, und Wissenstransfer hat noch nie geschadet.

Heute schon an morgen denken

Wir machen uns Gedanken, was in Zukunft gebraucht werden könnte und welchen Teil wir davon übernehmen können. Was ist zum Beispiel mit der Entsorgung von Lithium-Batterien? Was bedeutet das für uns als Entsorgungsfachbetrieb? Wie können wir uns noch besser für unser Team einsetzen? Was macht uns als Arbeitgeber attraktiv? Wie reagieren wir auf eine sich verändernde Gesellschaft? Wir stellen uns nicht nur jede Menge Fragen, sondern finden Antworten und Lösungen. Auch darüber werden Sie diesmal etwas lesen.

Gleich was passiert, bei Ebeling setzen wir auf Qualität, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Service, wie man es von uns gewohnt ist.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihre Geschäftsführung



Stefan Gulbins



Hendrik Ebeling



Oliver Kilian

Aus dem Inhalt

- Das rote Telefon.....Seite 2
- Inflationstreiber 2024.....Seite 2
- Kooperation Gesundheit.Seite 3
- Wir bauen wiederSeite 3
- Team InsideSeite 4

Kurz notiert

Gegen den Strom

Wir sind bekannt dafür, vieles anders zu machen als andere. Und wir ändern auch gerne mal unsere Meinung, wenn bestimmte Themen, an die wir gestern noch geglaubt haben, heute keinen Sinn mehr machen und für morgen noch zu früh sind. Wir denken nach vorne, aber nicht um jeden Preis.

In der letzten Ausgabe haben wir darüber berichtet, dass wir auf E-Mobilität setzen. Das tun wir auch weiterhin, nur nicht jetzt. Wir haben sogar eine zugesagte Förderung zurückgegeben, und E-Lkw wieder abbestellt, weil wir der Meinung sind, dass E-Mobilität zum aktuellen Zeitpunkt einfach keinen Sinn macht.

Die bürokratischen Anforderungen für die Förderungen sind hoch und die Auszahlung erst für das Haushaltsjahr 2026 beschieden worden. Wer weiß, was bis dahin politisch noch alles passiert!? Zudem sind sowohl die Technik als auch die Ladeinfrastruktur für Lkw noch lange nicht da, wo wir sie gerne hätten. Hier nennen wir gerne die Lieferzeiten eines Trafos für unsere Solaranlage als Beispiel, auf den wir aktuell noch sehr lange warten dürfen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir bleiben dran.

Eine Urkunde vom Bundesamt

Das hängt man sich gerne an die Wand! Wir haben eine Urkunde des Bundesamtes für Logistik und Mobilität bekommen, in der man uns für die Unterstützung der Zivilen Notfallversorgung im Straßenverkehr dankt.



Die Urkunde hat uns übrigens einen Tag nach dem beschriebenen Telefonproblem erreicht. Zufall? Oder haben da jemandem die Ohren geklingelt?

Die nächsten Inflationstreiber kommen:

Maut-Erhöhung und CO2-Steuer

Die nächsten Preistreiber stehen schon vor der Tür. Kaum hat sich die Inflationsrate etwas beruhigt und sich sogar leicht nach unten bewegt, drohen neue Preiserhöhungen: **Vom 1. Dezember 2023 an wird für Lkw mit einer technisch zulässigen Gesamtmasse von mehr als 7,5 Tonnen ein CO2-Aufschlag in Höhe von 200 Euro pro Tonne CO2 erhoben. Das kommt jetzt auf die bestehende Maut noch obendrauf. Und da das noch nicht reicht, wird ab dem 1. Juli 2024 die Mautpflicht auch für Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen eingeführt. Auch Österreich zieht ab 2024 bei der CO2-Maut mit.**



Was bedeutet das in Zahlen? Wir investieren seit Jahren in modernste Fahrzeuge der Euro-Klasse VI mit niedrigen CO2-Klassen. Damit zahlen wir in Zukunft für einen 40-Tonner mit fünf und mehr Achsen statt bisher 19 Cent pro Kilometer ab Dezember 34,8 Cent. Für eine 500-km-Strecke waren es bisher 95 Euro, dann werden es 174 Euro für eine Strecke sein. In Summe bedeutet das für uns statt 2 Mio. Euro Maut in Zukunft 3,6 Mio. Euro pro Jahr. Hinzu kommen noch die CO2-Abgaben für den Kraftstoff, was bei 4,7 Mio. Liter Diesel im Jahr auch spürbar sein wird.

Mehreinnahmen von mehr als 26 Milliarden Euro erwartet

In den Jahren 2024 bis 2027 werden von der Bundesregierung Mehreinnahmen aus der Maut in Höhe von 26,61 Milliarden Euro erwartet. Die Verwendung der Mauteinnahmen

soll dabei neu geregelt werden. „Die Hälfte der Einnahmen soll zweckgebunden für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für die Bundesfernstraßen verwendet werden, die zweite Hälfte auch für Maßnahmen im Bereich des Schienennetzes“ heißt es. Konkrete Zahlen sucht man auf www.bundestag.de vergeblich.

Dafür heißt es seitens der Politik: „Die Mautkosten machen nur einen geringen Anteil der Transportkosten und somit einen noch geringeren Teil der Gesamtkosten (Endprodukt) aus (ca. 0,1 Prozentpunkte). Spürbare Auswirkungen auf das Verbraucherpreisniveau sind demnach nicht zu erwarten.“ Das können wir nicht so recht glauben und sind gespannt, wie lange es dauert, bis die nächste Preiswelle beim Verbraucher ankommt.

Was heißt das jetzt alles für unsere Kunden? So unschön das ist, werden wie in der Vergangenheit die Mautgebühren weitergegeben. Denn sie entstehen ja nur, wenn wir für unsere Kunden unterwegs sind. ■

Jetzt mit rotem Telefon

Es kommt immer mal wieder vor, dass unsere Telefonleitungen gestört sind. Die Gründe dafür sind vielfältig und meist sind natürlich die anderen schuld. So wie beim letzten Mal.

Eine Nummer aus dem Ausland hat uns terrorisiert und wir wollten sie einfach nur sperren lassen. Der Telefonanbieter hat allerdings nicht nur diese Nummer aus dem Ausland gesperrt, sondern gleich unseren gesamten Telefonanschluss. Bis wir durch unsere IT-Abteilung beweisen konnten, dass der Fehler nicht bei uns lag, vergingen einige Stunden. Keine Anrufe in der Zentrale, keine Erreichbarkeit für Fahrer und Kunden, nicht mal die Brandmeldeanlage hätte funktioniert.

Was tun, wenn man aber einen Vertrag mit dem Land Niedersachsen hat, um im Notfall bereit zu stehen, wenn irgendwo Hilfe benötigt wird? So wie in Italien und Slowenien, die zeitgleich zum Telefonausfall mit Hochwasser zu kämpfen hatten?

Jetzt wurde von oberster Stelle dafür gesorgt, dass wir bei Telefonstörungen sofort Unterstützung bekommen. Damit ist unsere Erreichbarkeit wieder selbstverständlicher geworden.



Gesundheit!

Kooperation für eine gesunde Arbeitswelt

Das kommt dabei heraus, wenn man sich auf der Fachmesse transport logistic mit anderen Unternehmen einen Gemeinschaftsstand teilt! Wir haben jetzt mit der BARMER einen neuen Kooperationspartner in Sachen Gesundheit, der bereits viele Aktionen für unser Team umgesetzt hat. Und das völlig kostenfrei. Dabei spielt es auch keine Rolle, bei welcher Kasse man krankenversichert ist.

Laut Gesundheitsreport Logistik der BARMER waren Lkw-Fahrerinnen und Fahrer 2020 bundesweit im Durchschnitt 28,82 Tage arbeitsunfähig gemeldet und damit 45,8 Prozent länger als Beschäftigte in anderen Berufsgruppen. Grund genug für die Kasse, sich besonders für diese Berufsgruppe einzusetzen. Auch, wenn bei Ebeling der Krankenstand deutlich geringer ist als der bundesweite Durchschnitt, können präventive Untersuchungen nicht schaden. Noch dazu, wenn sie auf dem Firmengelände als Teil der Arbeitszeit stattfinden und unserem Team viel private Zeit in Wartezimmern erspart wird.

Dass wir uns für die Gesundheit unseres Teams mit allen Mitteln einsetzen, haben wir zu Corona-Zeiten mit einem eigenen Testzentrum und diversen Impfaktionen unter Beweis

BARMER

gestellt. Jetzt geht es eher um „Alltagskrankheiten“ wie Rücken, Herz-Kreislauf, Atemwege und Übergewicht. Um gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz langfristig zu reduzieren, ist das rechtzeitige Erkennen und Beheben belastender Einflussfaktoren zentral.

An einigen Schrauben können wir als Ebeling zum Beispiel durch eine moderne Fahrzeugflotte mit allem Komfort selbst drehen, andere Faktoren haben unsere Fahrerinnen und Fahrer in der Hand und wieder andere Faktoren können wir gar nicht beeinflussen. Dazu zählen u.a. mangelnde Lkw-Parkplätze an Rasthöfen oder ständige neue Baustellen. Beides kann unnötigen Stress verursachen.

Richtige Ernährung für unterwegs

Wie man sich dann wenigstens in den Pausen richtig ernähren kann, hat uns die BARMER in einen „Fahrerhaus-Cooking“-Kurs erklärt. Hier gab es kreative Ideen, die sich unterwegs leicht umsetzen lassen, ohne eine Großküche aufbauen zu müssen. Bei anderen Aktionen hatten wir einen Hautarzt im Haus, der ein Ganzkör-

per-Screening angeboten hat. Um in der Praxis einen solchen Termin zu bekommen, kann man auch schon mal fünf Monate warten. Die BARMER und Ebeling haben auch ein Wirbelsäulen-

Screening für alle Berufsgruppen möglich gemacht. Ob Fahrer oder Schreibtischtäter – hier ging es um Haltung und Stabilität des Rückens bei unterschiedlichen Belastungen. Von der Krankenkasse gab es Tipps für Übungen mit Terrabändern und Faszienrollen, die gleich mit nach Hause genommen werden konnten. Auch eine Körperfett-Analyse gehörte bei uns bereits zum Gesundheitsprogramm. Dabei wollen wir natürlich nicht wissen, wer wieviel wiegt. Uns geht es darum, dass unsere Leute erkennen, ob sie tagsüber genug und auch das richtige trinken und wie sie sich durch Bewegung und Umstellung in der Ernährung ebenfalls in der Freizeit viel fitter fühlen.

Wer Interesse an dem Gesundheitsprogramm der BARMER für Unternehmen hat, um Krankenstände zu senken, Kosten durch weniger Fehlzeiten zu reduzieren und um noch dazu das Team zu motivieren, darf sich gerne an Saskia Luttmann wenden. Sie ist mit der Veröffentlichung ihrer Mail-Adresse saskia.luttmann@barmer.de einverstanden. Holen Sie sich also gerne selbst mehr Gesundheit ins Haus.

Auch ohne Förderung:

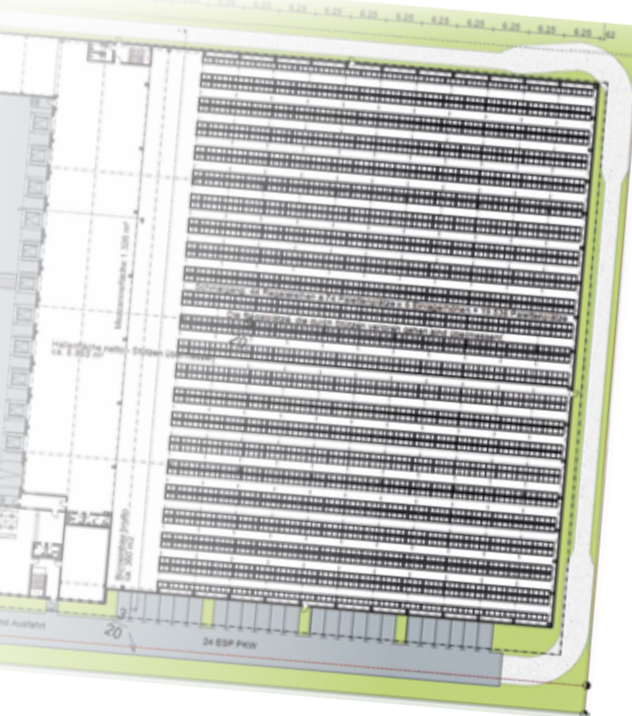
Wir bauen wieder!

Das Grundstück ist 21.000 qm groß, befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem Gewerbepark und ist fußläufig erreichbar. Hier werden wir eine weitere Halle mit 10.500 qm Lagerfläche bauen. Die Baugenehmigungen laufen, das Bodengutachten ist erledigt, so dass wir im 2. Quartal 2024 mit dem Baubeginn rechnen. Wenn alles glatt geht, sind wir Ostern 2025 fertig. Natürlich hat die Halle alles, was eine moderne Lagerhalle ausmacht. Von der PV-Anlage auf dem Dach über eine Wärmepumpe für eine Hybridheizung bis hin zur modernsten IT-Ausstattung. Ein säurefester Boden ist dabei ebenso selbstverständlich wie eine flexible Lagerausstattung.

Wer jetzt schon weiß, dass er in Zukunft seine Logistik verändern möchte, kann unsere Halle nach seinen Wünschen mitgestalten.

Förderungen? Nicht für uns!

Wer glaubt, dass wir den Bau unserer Halle durch Förderungen finanzieren, der irrt. Schön wär's! Natürlich prüfen wir, ob und was für Förderungen es für den Bau der Halle geben kann. Etwas passendes haben wir nicht gefunden. Für die einen Fördertöpfe sind wir zu klein, für die anderen zu groß. Selbst, wenn es Förderungen für uns geben würde, müssten wir drauf verzichten. Weil wir keine Zeit verlieren und mit



dem Bau dann beginnen wollen, wenn die Genehmigungen da sind. Und nicht erst, wenn der Förderantrag geprüft wurde, nachgebessert werden muss und wir vielleicht noch mal von vorne anfangen müssen. Dafür fehlt uns einfach die Zeit. OK, dann müssen wir eben selbst für die Kosten aufkommen, und das im vollen Umfang. Das ist unser unternehmerisches Risiko, dafür sind wir dann aber auch frei in unseren Entscheidungen.

Kundenprojekt



Was vor 15 Jahren mit kleinen Aufträgen begann, hat sich zu einem tollen Projekt für beide Seiten entwickelt. In der Vergangenheit haben wir schon einmal darüber berichtet, dass wir für Lekkerland, dem „Unterwegsversorger“, Tankstellen im Umkreis von 150 km mit allem außer Kraftstoffen und Ölen beliefern.

Inzwischen sind wir mit 25 Fahrzeugen und 40 Fahrern in täglich 30 Touren unterwegs, die von Bernd Borgmann und Nils Berger unermüdlich koordiniert werden.

Lekkerland hat inzwischen drei Regionalläger in der Wedemark zusammengelegt. Auch das spricht für eine gute Zusammenarbeit in der Zukunft.

Team Inside

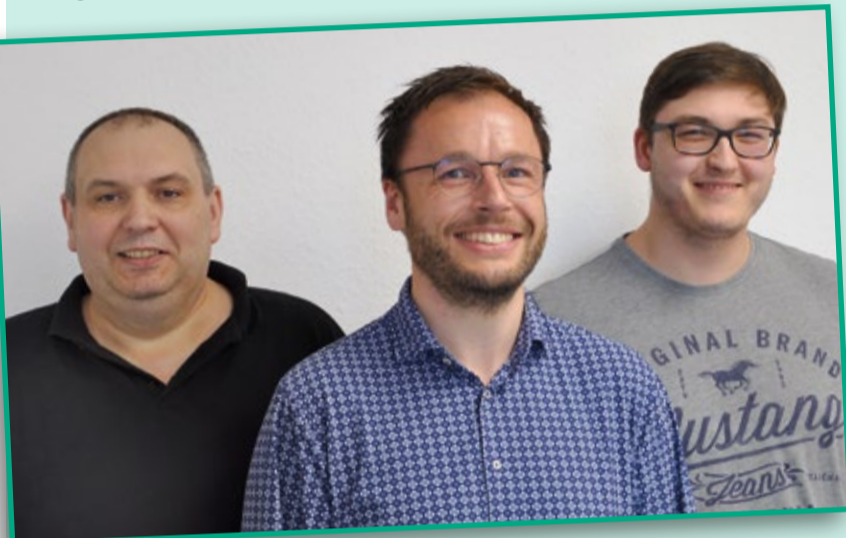
Ohne sie läuft nichts!

Die drei von der IT

Wir können es nahezu täglich in den Medien lesen – wenn die IT nicht funktioniert, stehen selbst Weltkonzerne still. Da sind die Experten gefragt, die guten Geister eines jeden Unternehmens.

Bei uns sind das IT-Leiter Sven Nissen mit Marcel Weber und Gabriel Radu. Sie sorgen für störungsfreie Abläufe, und dies nicht nur in Gebäuden, sondern auch unterwegs. „Alles, was leuchtet, blinkt und piept gehört zu unserem Aufgabenbereich“, erklärt Sven Nissen. Dazu

Team auf Fehlersuche. Meist passiert sowas ja gerne am Freitagabend oder am Wochenende. Deshalb ist das Team auch 24/7 im Einsatz. Unterstützung bekommt es dabei von externen Partnern. Flexibilität und Stressresistenz sind in der IT-Abteilung genauso wichtig wie wirtschaftliches Denken. Sven Nissen versteht sich als Treiber der Digitalisierung und zeigt auf leere Schränke, in denen früher noch Ordner gestanden haben. Er selbst hat in seinem Zuhause alles digitalisiert, was geht. Von der Wohnungstür bis zum Fahrradschloss öffnet sich bei ihm alles automatisch, wenn er in der Nähe ist. Dass er den Nervenkitzel liebt, zeigt sich bei seinem Hobby, dem Bouldern. Darunter versteht man das Klettern ohne Kletterseile.



Gabriel Radu · Sven Nissen · Marcel Weber

zählen nicht nur Server, Rechner, Drucker, Festnetz-Telefone, Handys, WLAN-Geräte, Handscanner und die IT-Technik im Lkw, sondern auch die Gebäudetechnik mit z.B. Kameras und Raumtemperaturgeräten. In Summe betreut das Team damit mehr als 500 Geräte.

Damit alles auf dem neuesten Stand und vor allem gut geschützt ist, werden regelmäßig Updates aufgespielt und Backups gemacht. Wenn dann doch mal die rote Lampe blinkt oder das Piepen nicht aufhört, begibt sich das

Marcel Weber ist zwar auch gerne in Bewegung, aber lieber bodenständig. Er ist ein Vereinsmensch und kümmert sich um die Jugendarbeit bei der freiwilligen Feuerwehr und ist im Schützenverein aktiv.

Gabriel Radu hat im Handwerken seinen Ausgleich zum Schreibtischjob gefunden. Er will immer ganz genau wissen, wie etwas funktioniert. Das sind genau die richtigen Voraussetzungen für unsere IT-Abteilung. So bringt jeder Experte auch aus seinem Privatleben wichtige Eigenschaften mit, damit bei Ebeling alles läuft.

„Alter Schwede!“ Ganz neue Arbeitsmodelle



© Lars Sandström, Self von unterwegs

Lars Sandström

Unsere 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen aus 41 Nationen. Da sind wir Multikulti gewohnt. Und auch immer mehr Geflüchtete können und dürfen jetzt bei uns arbeiten. Die meisten aus unserem Team sind in der Region zu Hause und haben kurze Arbeitswege.

Was neu ist, ist Lars Sandström, der im Netz von uns gehört hat und unbedingt für uns arbeiten wollte, obwohl er nach wie vor in Schweden lebt.

Wir reden hier jetzt nicht von einem Homeoffice-Arbeitsplatz, sondern von einem Fahrerjob im Fernverkehr. Ihm war das völlig egal, wie lang sein Nachhauseweg ist, solange er für uns auf Tour gehen kann. So haben wir ihn bereits in ganz Europa eingesetzt und er kommt immer wieder gerne zur Arbeit. Vielleicht ist das ja auch ein Zukunftsmodell der Arbeit?!



Feuerwehrrübung der besonderen Art

Unser Gelände bietet Feuerwehren aus dem Umkreis immer wieder viel Platz zum Üben, um auf alle möglichen Gefahrensituationen gut vorbereitet zu sein. Im Herbst war die Kreisbereitschaft Heidekreis Nord mit 150 Feuerwehrleuten vor Ort.

Sie kamen aus Soltau, Bispingen und Wietendorf, um ein vermeintliches Großfeuer einer Logistikhalle zu löschen. Noch dazu gab es in der Simulation drei vermisste Personen und es sollte brennbare Flüssigkeit auslaufen. Zum Glück was das alles nur eine Übung. Es kamen Drohnen zum Einsatz, die vermeintliche Brand-

herde und Personen aufspüren sollten und eine Rettung vom Hallendach aus über 13 m Höhe stand auf dem Programm. Außerdem verlegten die Feuerwehrleute über 2.000 m Schlauchleitungen, um genügend Wasser aus der nahe gelegenen Wietze zu beschaffen.

Ein Großprojekt, bei dem Hand in Hand gearbeitet wurde. Die Einsatzleitung zeigte sich zufrieden und auch wir sind beruhigt, dass das alles nur eine Übung war. Sollte aber etwas passieren, wissen wir, dass die Feuerwehren vor Ort alles bestens im Griff hat. Dafür stellen wir unser Gelände immer wieder gerne zur Verfügung.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Georg Ebeling Spedition GmbH
An der Autobahn 9-11
D-30900 Wedemark
E-Mail der Redaktion:
redaktion@ebeling-logistik.de
Texte: Ulrich Eggert GWK mbH
Fotos: Ebeling
Gestaltung: brockamp.com